

**Protektionswirtschaft in der Fleischabgabe bei Gerngroß.**

Aus Leserkreisen erhalten wir folgende Zuschrift, die die Leitung der Fleischabgabestelle von Gerngroß der offenen Protektionswirtschaft bezichtigt: „In der Fleischabgabestelle von Gerngroß kam unlängst Hirschfleisch zum Verkaufe. Der mit der Abgabe des Fleisches beschäftigte Bedienstete wollte eben einen Schlegel zerteilen, als ein Abteilungsleiter namens S i d o n hinzutrat und sich die besten Fleischstücke vom Schlegel abschneiden ließ, angeblich, weil das Fleisch bereits stark rieche und deshalb ungenießbar sei.

Dies war jedoch offensichtlich unwahr, da das am Schlegel noch anhaftende Fleisch sowie das Wein nachher trotz des angeblich bereits eingetretenen Fäulniszustandes an die Kunden verkauft wurden, ohne daß jemand etwas von einem Geruch gemerkt hätte. Dem Herrn Abteilungschef ist es also nur darum zu tun gewesen, sein Vorgehen zu bemänteln. Noch viel offener tritt die ungerechte Behandlung der nicht zum Kreis der Protektionslinder gehörenden Kunden bei der Schweinefleischabgabe zutage. Dort ist es gang und gäbe, daß die Verkäuferinnen Pakete mit Fleisch auf die Stellagen legen, wo sie für die bevorzugten Kunden bereit gehalten werden. So wurde unlängst der Fall beobachtet, daß eine Trafikantin drei Pakete zu je 1 Kilogramm erhielt, obwohl jede Kunde nur 1 Kilogramm bekommen sollte.“